

15.09.2020

Aus der Region

DasGelbeBlatt Penzberg

Blues am Fuße der Berge

In Kochel sorgte die „Jakarta Blues Band“ für freudige Gesichter

Von Christine Weikert

Kochel – Endlich wieder Live-Musik. Nach mehrmonatiger Zwangspause treten die Musiker der „Jakarta Blues Band“ seit August wieder auf. Im Kocheler Ortsteil Altjoch gaben sie nun ein Open-Air-Konzert – und sorgten mit grooviger Blues-Musik für Freude in den Gesichtern und wippende Füße der Zuschauer.

Das Informationszentrum des Walchenseekraftwerks erwies sich dabei mit seinem überdachten Vorplatz als bestens geeigneter Veranstaltungsort für Konzerte im Außenbereich.

Vor etwa acht Jahren lernten sich die sechs Musiker aus dem Münchner Umland bei Open-Stage-Sessions kennen. Seitdem zelebrieren sie ihre Leidenschaft für Bluesmusik gemeinsam und haben mit der „Jakarta Blues Band“ inzwischen regionale Bekanntheit erlangt. Nun unterhielten sie rund 50 Konzertbesucher, die sich locker auf die mit viel Abstand gestellten Tische und Bänke verteilten. Die meisten waren als Fans eigens zu dem entlegenen Auftrittsort angereist, aber auch ein Dutzend Anwohner und zwei spontan von den Klängen angelockte junge Burschen auf ihrem Rückweg vom Klettern waren unter dem Publikum. Allen gemeinsam war die Freude ins Gesicht geschrieben, endlich wieder ein Konzert zu erleben.

Die Band ließ ihre Fans nicht lang warten, legte ohne große Worte los und hatte schon beim zweiten Song fast alle Füße zum



Präsentierte ein abwechslungsreiches Programm: Die „Jakarta Blues Band“.

Foto: Weikert

Wippen gebracht. Die mal bekannten, mal weniger bekannten Stücke, überwiegend aus der Feder von B.B. King und Otis Rush, waren zu einem breiten Programm verwoben. Langsame, melancholische Songs wechselten sich ab mit schnellen, mitreißenden Stücken. Der Rhythmus sprang schnell auf die Zuhörer über und wurde von tappenden Füßen, nickenden Köpfen und wiegenden Oberkörpern aufgenommen. Nur mit dem Tanzen hielten sich die Meisten zurück, wohl der besonderen Disziplin in Corona-Zeiten geschuldet.

Blues passte einfach

Zur aktuellen Situation passten die Texte der Bluesmusik wiederum hervorragend. „Help The Poor“ widmete die Band augenzwinkernd allen Musikern, die „coronabedingt kaum was einnehmen“, und auch Titel wie „Everyday I Have The Blu-

es“, „Double Trouble“, trafen wohl so manchen Gemütszustand. Dass Blues dennoch nicht in Melancholie verharret, bewies die Formation an ihren Instrumenten. Dem Publikum gefiel es. Es gab viel Applaus und man beklatschte jeden Musiker nach Solopassagen.

Dabei haben Saxophonist Florian Niklas, Gitarrist Georg Bichlmaier, Bassist Sigi Grasser, Keyboarder Klaus Benz und Drummer Teddy Reumschüssel eines gemeinsam: Sie machen keine große Show um ihre Person, sondern stellen ihr Können am Instrument in den Vordergrund. Gleiches gilt für Gitarrist und Leadsänger Markus Stegbauer. Mal locker swingend, mal rockig schmetternd, mal soulig schnurrend beherrscht er die ganze Bandbreite des Blues. Anfangs kerzengerade am Mikrofon, wurde er im Lauf des Abends immer bewegungsfreudiger, ging in die Knie, warf den Kopf in den Nacken und spickte seinen Gesang

mit Knurrlauten im besten Stile eines James Brown. Von dem „Godfather of Soul“ stammte dann auch die Zugabe „I Feel Good“, mit der die Band am Ende noch ein paar Zögernde von den Stühlen riss, die ihren Heimweg doch nicht gänzlich ungeplant antreten wollten.

Ein Abend als Geschenk

Der Konzertabend war ein Geschenk. In doppelter Hinsicht. Zum einen war der Eintritt frei und man kann nur hoffen, dass das Hutgeld zu „Help The Poor“ gereicht hat. Zum anderen wurde deutlich, dass kulturelle Veranstaltungen auch in der neuen Realität gelingen können. In kleinerem Rahmen, mit Abstand und Draußen. Der junge Kletterer aus Bichl dürfte jedenfalls vielen der Besucher aus dem Herzen gesprochen haben, als er meinte: „Wenn sowas Cooles hier jede Woche stattfinden würde, wäre ich öfters hier.“